©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AUS DEM INHALT

Prof. Dr. Frisch:
Insekten — die Herren der Erde

Dr. Danecker:
Plagegeister am Wasser
2. Teil

Eipeltauer:
Trocken- oder Naßfischen?

u. a. m.

TITELBILD:
Schloß Orth im Marchland, etwa 50 km donauabwärts Wien (linksufrig) gelegen, der Sitz des künftigen Österreichischen Fischereimuseums.

NATURSCHUTZ–SCHÖPFUNGSSCHUTZ

Das Antlitz der Erde und das unendlich gestaltenreiche Leben, so wie es der moderne Kulturmensch — der technische Mensch — angetreten hat, sind in Jahrtausenden, Jahrhunderttausenden und Jahrmillionen geworden.

Was die uns in ihrem innersten Wesen unbegreiflichen kosmischen Kräfte in gewaltigen Zeiträumen geschaffen haben, ist der in den letzten Welt-Sekunden aufgestiegene Mensch jetzt bereit zu zerstören. —

Es ist nicht die Absicht dieser kurzen Betrachtung, vorzuschlagen, den Begriff des Naturschutzes durch den des Schöpfungsschutzes zu ersetzen: Mir scheint nur, daß auch der Begriff Schöpfungsschutz sein Recht in den hierhergehörigen Bemühungen hat, denn mit dem Begriff des Schöpferischen verbinden wir gleichzeitig (was den modernen Menschen immer anspricht) ein dynamisches Prinzip: Das bewegte Werden! —

Beispiele für Zerstörungen, welche gegenwärtig bei uns vollzogen wurden oder geplant sind, sind im Heft 3/1962 der leider viel zu wenig verbreiteten Zeitschrift „Natur und Land" zu finden. Allen, die in Bund oder Ländern in der Verwaltung in Stellungen tätig sind, die mit jeder Art technischer Gestaltung der Natur zu tun haben, sollten diese Zeitschrift lesen, ja sie sollte von Staats wegen jedem dieser „Funktionäre" persönlich zur Verfügung gestellt werden. —

Auch der Inhalt unseres gegenwärtigen Heftes bemüht sich, dem gedankenlosen, von der technischen Zivilisation geblendeten Menschen, das innere Wesen eines Stückes Natur — eines Schöpfungsausschnittes — zu zeigen: Ich hoffe, daß keiner unserer Leser ein langes Gesicht ziehen wird, weil die Insekten schon wieder ausgiebig zu Worte kommen. Im speziellen darf dazu gesagt werden, daß nur, wenn über ein Thema mit Gründlichkeit abgehandelt wird und nur wenn der „Schüler" sich seiner Sache mit Fleiß hingibt, das beiderseitige Bemühen bleibende Früchte tragen kann. Und wie schon des öfteren sei wiederum gesagt: Es geht unserer Zeitschrift nicht so sehr darum, zu unterhalten oder gar die Zeit zu vertreiben, sondern darum, Wissen, Können und Verstehen zu fördern. Nicht zum wenigsten, um damit Waffen für den Kampf um die Erhaltung der Natur — der Schöpfung — zu liefern. Und gerade in dieser Hinsicht erscheint mir der erste Aufsatz unseres Heftes: „Die Insekten — die Herren der Erde", ein besonders machtvoller Beitrag. Er stellt die richtige Einleitung und allgemeine Ergänzung zum Thema „Insekten" (das hier sonst auf den Sektor Wasser beschränkt bleiben muß) dar. Für mich ist es keine Übertreibung, wenn ich sage, daß mit dem Aufsatz von Professor K. v. Frisch unseren Lesern das unschätzbare Glück zuteil wird, einem Forscher im Reich der Insekten zuhören zu dürfen, der sein Thema ebenso vollkommen von der Seite des zergliedernden Verstandes her beherrscht, wie von der Seite des Herzens und der Nutzanwendung auf das Leben!

Dr. E

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: Naturschutz - Schöpfungsschutz 76